

# BARSINGHAUSEN

## Vorstand nominiert Kuban

CDU-Politiker  
will in den Bundestag

**Barsinghausen.** Der Stadtverbandsvorstand der Barsinghäuser CDU hat den Ratscherrn und Junge-Union-Bundesvorsitzenden Tilman Kuban einstimmig für die Kandidatur im Bundestagswahlkreis Hannover-Land II nominiert. Kuban strebt bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr die Nachfolge von Maria Flachsbarth an. Diese hatte im Mai mitgeteilt, nach Ablauf der Legislaturperiode nicht erneut für den deutschen Bundestag kandidieren zu wollen.

„Ich bin dankbar für diese breite Unterstützung meines Heimatverbandes. Sie bestärkt mich in der Überzeugung, dass wir hier gemeinsam das Direktmandat für die CDU gewinnen können“, kommentiert der 33-jährige Kuban das Votum des Vorstandes.

Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Kowalski ist seit den gemeinsamen Anfängen in der Jungen Union ein enger politischer Wegbegleiter von Kuban. Dieser sei „immer mit viel Engagement und Herzblut bei der Sache“, lobt Kowalski. „Wir haben mit ihm die Chance, einen jungen Politiker aus unserer Stadt in den Bundestag zu wählen.“

Die Barsinghäuser Christdemokraten sind der erste CDU-Stadtverband, der sich offiziell für Kuban als Direktkandidaten ausgesprochen hat. Zum Wahlkreis gehören zwölf Kommunen in der südlichen Region Hannovers. Einige davon will Kuban laut Mitteilung seiner Partei im Rahmen einer Tour unter dem Motto „Mit Innovation aus der Krise“ am letzten Augustwochenende besuchen. *ka*



Weggefährten: CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Kowalski (rechts) unterstützt die Bundestagskandidatur von Tilman Kuban. FOTO: PRIVAT

## Paten unterstützen Jugendliche

**Barsinghausen.** Das im Barsinghäuser Freiwilligenzentrum angesiedelte Team der Ausbildungspaten hat noch Kapazitäten frei. Die Ausbildungspaten appellieren an junge Menschen, die Probleme haben, eine Ausbildungsstelle zu finden, sich an das Team zu wenden. Auch Jugendliche, die ihre Ausbildung – etwa wegen der Corona-Pandemie – nicht fortsetzen können, sind jederzeit willkommen. Die Teammitglieder wollen bei der Suche nach einer neuen beziehungsweise geeigneten Ausbildungsstelle helfen. Die Ausbildungspaten bieten unter anderem auch Unterstützung bei der Formulierung und Gestaltung von Bewerbungsschreiben an, knüpfen Kontakte zu örtlichen Unternehmen und geben Tipps für das Verhalten in Bewerbungsgesprächen.

Zu erreichen sind die Ausbildungspaten über das Freiwilligenzentrum an der Marktstraße montags bis freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr unter Telefon (051 05) 6620300. *ka*

# Soziale Kaufhäuser: Erlöse ziehen an

Spendenbereitschaft der Bürger weiterhin hoch – Lob für Engagement der Mitarbeiter

Von Andreas Kannegießer

**Barsinghausen.** Das vom Bildungsträger Labora betriebene soziale Kaufhaus an der Bahnhofstraße in Barsinghausen und das benachbarte soziale Textilkaufhaus verzeichnen in diesen Sommerwochen eine deutlich steigende Kundenzahl. „Es wird immer besser nach dem coronabedingten Shutdown“, sagt Filialleiterin Sabine Bargfrede. Derzeit würden etwa 80 bis 100 Kunden pro Tag gezählt, die ins soziale Kaufhaus kämen. Auch die Bereitschaft der Barsinghäuser, Möbel und Kleidung zu spenden, sei ungebrochen. „Wir bekommen reichlich“, sagt Bargfrede.

Eigentlich sind die Voraussetzungen für den Betrieb gemeinnütziger Einrichtungen wie den sozialen Kaufhäuser in Krisenzeiten nicht optimal. Gemeinnützige Firmen hätten keinen Anspruch auf Unterstützungsleistungen etwa von der N-Bank, berichtet Labora-Betriebsleiter Andreas Volkmann. Hinzu kommt, dass die sogenannten Ein-Euro-Jobber, die dem sozialen Kaufhaus zur Unterstützung zugewiesen sind, einsteilen wegen der Pandemie die Wahl haben, ob sie arbeiten oder nicht. Zwar sind einige Ein-Euro-Jobber weiter dabei, dennoch müssen die verbliebenen Teammitglieder mehr Aufgaben übernehmen. Die Stimmung in den Labora-Läden in Barsinghausen ist allerdings positiv. „Die beste Maßnahme gegen die Krise war es, die Läden wieder zu öffnen“, sagen Volkmann und Bargfrede.

### Zwei Festangestellte

Am Standort Barsinghausen arbeiten Bargfrede und ihr Stellvertreter Wilfried Klenner als feste Kräfte. Hinzu kommen zwei Minijobberinnen, drei Ehrenamtliche sowie sieben Personen, die über ein Förderprogramm der Arbeitsverwaltung zur Teilhabe am Arbeitsmarkt feste, sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge haben. Zusätzlich sind elf Arbeitsgelegenheiten vorgesehen, die im allgemeinen Sprachgebrauch als Ein-Euro-Jobs bezeichnet werden.

Über ihre Einnahmen müssten die sozialen Kaufhäuser Mieten und andere Betriebskosten normalerweise selbst tragen, erläutert



Die Verantwortlichen des sozialen Kaufhauses blicken optimistisch in die Zukunft: Wilfried Klenner (von links), Axel Bruder, Sabine Bargfrede und Andreas Volkmann. FOTO: ANDREAS KANNEGIEßER

Labora-Geschäftsführer Axel Bruder. Derzeit müsse die Trägergesellschaft einen Teil auffangen. „Aber die Erlöse ziehen deutlich an.“ In vier der insgesamt sechs sozialen Kaufhäuser des Unternehmens haben auch die jeweiligen Vermieter Entgegenkommen gezeigt. „Sie haben zum Teil eine Monatsmiete gespendet“, berichtet Bruder.

### Masken behindern die Kauflust

Sabine Bargfrede schätzt, dass im sozialen Kaufhaus zurzeit etwa 80 Prozent des üblichen Geschäftsvolumens aus Vor-Krisen-Zeiten erreicht ist. „Die Kauflust mit Maske ist nicht ganz so groß“, hat sie festgestellt. „Längst nicht so viele

Kunden stöbern so ausführlich und lange wie früher durch das Angebot“, ergänzt Klenner.

Im sozialen Kaufhaus sind vor allem gebrauchte Möbelstücke aller Art, aber auch Accessoires, Geschirr, Gläser und Bücher zu haben. Das Labora-Team holt Möbel, die sich in gutem Zustand befinden müssen, direkt bei Spendern ab – und liefert auch gekaufte Möbel auf Wunsch aus. Der Rhythmus bei der Terminplanung zwischen Abholung und Auslieferung sei eine Kunst, sagt Volkmann, denn in Barsinghausen habe das soziale Kaufhaus keinen größeren Lagerraum. „Und der Laden soll auf keinen Fall aussehen wie ein Lager.“ Einen besonders hohen Umschlag gebe es

bei Geschirr und Büchern. Bücher seien in Barsinghausen der Renner. „Und Geschirr geht häufig noch am selben Tag wieder raus“, sagt Klenner.

### Guter Zusammenhalt im Team

Während der Krise haben die Labora-Verantwortlichen gemerkt, wie wichtig den geförderten Mitarbeitern und vielen Ein-Euro-Jobbern ihre jeweilige Aufgabe ist. „Sie brauchen den sozialen Austausch im Team“, sagt Bruder. Obwohl einige der Beschäftigten mit geförderten Arbeitsverträgen selbst der Corona-Risikogruppe angehörten, seien aus dieser Gruppe „alle dabei“. Betriebsleiter Volkmann würdigt das „gute Betriebsklima“ am

Standort Barsinghausen. „Das hängt auch an der Leitung, die beiden machen das gut“, lobt er Bargfrede und Klenner.

### Reduzierte Öffnungszeiten

Das soziale Kaufhaus und das Textilkaufhaus sind derzeit zu noch leicht reduzierten Zeiten montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Nach den Ferien erwartet Labora neue Mitarbeiter im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten. „Ich hoffe, dass wir dann wieder normal öffnen können“, sagt Labora-Chef Bruder.

Normalerweise sind die Läden werktags bis 18 Uhr offen, und auch sonnabends von 9 bis 13 Uhr sind dann Kunden willkommen.

# Neue Helfer begleiten Sterbende

Ambulanter Hospizdienst Aufgefangen bildet ehrenamtliche Lebensbegleiter aus / Nächster Kurs 2021

Von Frank Hermann

**Barsinghausen.** Im ambulanten Hospizdienst Aufgefangen beginnen zehn neue ehrenamtliche Helfer mit der Begleitung sterbenskranker Menschen in deren letzter Lebensphase. Zuvor haben die neun Frauen und ein Mann einen einjährigen Ausbildungslehrgang unter Leitung der Koordinatorinnen Bärbel Oppermann und Cornelia Manke erfolgreich abgeschlossen. Dank der neuen Helfer kann der Hospizdienst eine Lücke im Team der Ehrenamtlichen schließen, denn in der Corona-Krise hatten sich viele Freiwillige aus der Betreuungsarbeit zurückgezogen.

### „Es kam zu Engpässen“

„Da kam es in den vergangenen Wochen und Monaten auch zu Engpässen, als wir Anfragen hatten. In dieser Situation sind einige der neuen Ehrenamtlichen schon tätig geworden und in die Begleitung eingestiegen“, erläutert Oppermann. Nach Abschluss des Lehrgangs wollen nun zehn Absolventen mit dem sozialen Dienst von Mensch zu Mensch beginnen. Eine elfte Absolventin beginnt mit einer ähnlichen Aufgabe außerhalb des Hospizdienstes.

Ein Großteil der neuen Hospizdienstehrenamtlichen hat im Vor-

feld selbst Erfahrungen mit Tod und Trauer im Familien- oder Freundeskreis gesammelt. „In dieser Situation hätte ich mir seinerzeit gewünscht, nicht alleine zu sein. Darum stand für mich schnell fest, diese Hilfe künftig anderen Betroffenen geben zu wollen“, sagt eine Teilnehmerin der Betreuerausbildung.

Wichtig sei es, für andere Menschen da zu sein und Nähe zu vermitteln, zuzuhören, und vielleicht auch Freude miteinander zu teilen – auch im Wissen, dass das Lebensende naht. „Es geht um Lebensbegleitung in der Sterbephase eines Menschen. In solchen Fällen ist es immer ganz schlimm für mich zu hören: Da kann man nichts mehr machen. Denn auch im Sterben gibt es immer noch viel Leben“, betont eine der neu ausgebildeten Begleiterinnen.

### Sicherheit und Motivation

Nach Beginn der Ausbildung im Frühjahr 2019 hat die Gruppe zunächst zwei Wochenendseminare absolviert und sich anschließend einmal im Monat getroffen, um sich mit Themen rund um Sterben, Tod und Trauer zu befassen. Hinzu kamen Besuche unter anderem bei einem Bestatter in Bad Nenndorf sowie in einem stationären Hospiz in Bad Münder. Für die Teilnehmer



Hospizdienstleiterin Katja Herzog (links) mit den Absolventen und Leiterinnen des Ausbildungslehrgangs für neue ehrenamtliche Helfer. FOTO: FRANK HERMANN

steht nach eigenen Angaben fest: Der Kurs hat mit seinen Lehrinhalten dazu beigetragen, mehr Sicherheit und zusätzliche Motivation für die künftige Aufgabe zu gewinnen.

Zuletzt hat der ambulante Hospizdienst Aufgefangen etliche Helfer aus dem Kreis der rund 80 Ehrenamtlichen verloren, weil sich die Frauen und Männer in der Corona-Krise zunächst einmal zurückziehen wollten – weil sie im Seniorenalter selbst einer Risikogruppe angehören oder weil sie sich im privaten Bereich anderen Aufgaben zuwenden wollten.

„Darum sind wir froh, diese Gruppe neu in unserem Helferkreis für die Lebensbegleitung aufnehmen zu können“, sagt Katja Herzog, Leiterin des Hospizdienstes. Spätestens im Frühjahr 2021 solle ein weiterer Lehrgang starten, wenn sich bis dahin genügend Interessenten für eine Ausbildung gefunden haben.

**Info** Auskünfte gibt es unter Telefon (0 51 05) 5 82 5114, unter Telefon (01 72) 5 25 17 42, nach einer E-Mail an Hospizdienst@aufgefangen-ev.de sowie auf der Internetseite www.aufgefangen.de.

# Foodmarkt auf dem Rittergut

**Eckerde.** Zum zweiten Mal richtet die Agentur Fremd.Essen aus Hannover auf dem Rittergut der Familie von Heimburg in Eckerde einen Foodmarkt aus, der unter dem Motto „Sommerlaune“ steht. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am Sonnabend und Sonntag, 5. und 6. September, stehen Essensangebote und Getränke, die es so sonst nicht zu kaufen gibt. Der Foodmarkt ist am Sonnabend von 12 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr. Etliche Foodtrucks sind zu Gast, es gibt Spezialitäten aus verschiedenen Teilen der Welt, wie die Organisatorinnen Sonja und Mirjana Schütze mitteilen.

Zudem gibt es einen Antikmarkt und eine sogenannte Designcorner. Die Besucher sind wieder aufgerufen, alte Gegenstände aus ihrem Besitz mitzubringen, die von Experten auf ihren Wert taxiert werden. Außerdem gibt es Livemusik. *ka*

**Info** Tagestickets für den Markt kosten 5 Euro, Tickets für beide Veranstaltungstage 7 Euro. Kinder bis einschließlich 15 Jahre haben freien Eintritt. In allen Wartebereichen ist das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen obligatorisch.